

einen erheblich höheren Preis als Altertumsgegenstände bringen, der dann gleichfalls den Zwecken der Reichsmailwoche zugute kommen könnte. Sicherlich wird sich jeder Sachverständige mit Vergnügen in den Dienst der guten Sache stellen.

— Der Gesundheitszustand der Dresdner Bevölkerung bewegt sich erfreulicherweise trotz des Krieges auch in vollkommen normalen Grenzen. Aus dem soeben vom Statistischen Amt der Stadt Dresden herausgegebenen Monatsbericht für Monat November 1914 geht hervor, daß bei einer Bevölkerungsziffer von 567 800 insgesamt 616 Todesfälle vorgekommen sind. Unter den Verstorbenen befanden sich 63 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr ehemlicher und 30 Kinder im gleichen Alter unehelicher Abkunft.

— Todesfall. Am Montag starb in Langenbach bei Dresden der älteste evangelische Geistliche Sachsen, Pastor Richard Unger, im Alter von 90 Jahren. Er widmete sich viel der Fürsorge für unversorgte Pfarrersöhne und ist der Begründer des Pfarrerstöchterheims Reußstein in der Lößnitz bei Dresden.

— Die „Ausstellung für Verwundeten- und Krankenfürsorge im Kriege“ wurde gestern, Dienstag, vormittags von einer größeren Anzahl Herren des Ministeriums des Innern, an ihrer Spitze Herr Ministerialdirektor Dr. Rumpelt, besucht. Die Herren besichtigten während eines zweistündigen Rundgangs unter Führung des Ausstellungleiters Dr. Neukäfer die sämtlichen Abteilungen der Ausstellung. Nachmittags erschienen ferner etwa 12 Herren des Kriegsministeriums, um gleichfalls der Ausstellung eine Besichtigung zu teilen zu lassen. Auch sie studierten mit dem größten Interesse die einzelnen Gruppen der sehenswerten und so hoch verdienstlichen Ausstellung.

— Die schweizerische Postverwaltung hat das Umwandlungsverhältnis für Postausstellungen an Kriegsgefangene in Frankreich bei der Umschreibung in Bern auf 104 Fr. für je 100 Fr. festgesetzt. Wenn also in Frankreich 100 Fr. dem Gefangenen ausgezahlt werden sollen, so ist in Deutschland der jeweilige Gegenwert von 104 Fr. einzuzahlen.

— Das Umrechnungsverhältnis für Postausstellungen aus Dänemark nach Deutschland ist von der dänischen Postverwaltung auf 86 Fr. 75 Øre = 100 Fr. festgesetzt worden.

— Eine Sammelstelle für zeichnerische Darstellungen aus dem Felde hat der Dresdner Zeichner-Verein eingerichtet. Neben zahlreichen Feldbriefen sind sicher auch eine ganze Reihe zeichnerischer Darstellungen aus dem Felde in die Heimat gelangt. Sie zu sammeln und aufzubewahren, ist Aufgabe der genannten Stelle. Die Sammlung erstreckt sich durchaus nicht nur auf künstlerische „schöne“ Zeichnungen, sondern gerade auch auf unbeholfene Darstellungen, die mehr den Zweck haben, etwas zu erklären oder zu veranschaulichen, also auch Gelände- und Karrenflügel und dergl. Soweit begleitender Text (Brief usw.) vorhanden ist, wird um Abschrift der betreffenden Stelle gebeten, ebenso sind einige Angaben über Alter, Beruf und Militärverhältnis des Zeichners erwünscht. Es istverständlich, daß solche Darstellungen nicht gern ganz aus der Hand gegeben werden, deshalb werden bei der Sammelstelle nur photographische Aufnahmen davon hergestellt, und die Originale gehen den Eigentümern mit einem photographischen Abzug in kurzer Zeit wieder zu. Alle Einsendungen sind zu richten an Otto Ehrhardt in Coswig i. Sa.

— Über die Lieferung von Heeresbedarf gibt das Bekleidungs-Beischaffungsamt mit Rücksicht auf die täglich zu hunderten eingehenden Angebote bekannt, daß der Bedarf für nachstehende Waren vorerst gedeckt ist: Bettbahnen, Bettzubehörbeutel, Brotbeutel, Ersatzstoffe für Tuche, wie Tücher usw. Übereinkichtig gedeckt ist der Bedarf an Kochgeschirr, Feldflaschen, Trinkbechern, Bettköden und -blöden, Pelzen, Fußschuhen und Filzhüten. Bei dem großen Antrage zur Tornisterlieferung muß dringend vor Neuorientierung für die Herstellung von Tornistern gewarnt werden. Wollene Unterhosen und Hemden, Socken, Kopftücher, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Brustschlösser usw., fertige Bekleidungsstücke, wie Mantel, Waffenrock, Hosen, Feldmützen, Bandfurmäntchen usw. werden von den einzelnen Kriegs-Bekleidungskämlern beschafft; von diesen werden auch alle Näharbeiten vergeben, wobei Stoff- und Gutachten Zulieferer von den Kämlern selbst geleistet werden. Strohsackleinen, Bazar- und Kasernenwäsche vergibt nicht das Bekleidungs-Beischaffungsamt, sondern die stellvertretenden Intendanturen der einzelnen Armeekörper.

— Eine Konferenz der Strafanstaltsdirektoren trat vor einigen Tagen unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialdirektors Geh. Rat Heintz im Amt. Ministerium des Innern zusammen. In der Haupthalle wurde die Frage der Beschaffung geeigneter Beschäftigung infolge der Einberufung zahlreicher Beamten, sowie die Brot- und Ernährungsfrage der Gefangenen erörtert.

— Die Serreche Zweig-Schiller-Stiftung veröffentlicht soeben die Übersicht ihrer Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1914. Das Stammbvermögen der Stiftung belief sich am Schlusse des Jahres 1913 auf 1205 844,82 M. Von dem Kleinetrage in Höhe von 44 286,89 M. wurden jahrgangsgemäß 35 889,51 M. an den Vorort der Deutschen Schiller-Stiftung in Weimar abgeliefert, während 4423,69 M. zum Stammbvermögen geschlagen wurde. Für Unterstützungen wurden insgesamt 4423,69 M. nebst einem Rest vom vorherigen Jahre verwendet. Das Stammbvermögen betrug am Schlusse des Jahres 1914 insgesamt 1 200 460,51 M.

— Im Feldpostverkehr werden teilweise im Privatwege hergestellte Feldpostkarten benutzt, die von den amtlichen Feldpostkarten dadurch abweichen, daß der Vordruck für den Absendervermerk nicht auf dem linken Teil der Vorderseite, sondern oben an der Längsseite angebracht ist. Solche Karten entsprechen nicht den bestehenden Vorschriften, nach denen die im Privatwege hergestellten Feld-

postkarten mit den amtlichen im Vordruck genau übereinstimmen müssen. Vor der Verwendung und Benutzung jener abweichenden Feldpostkarten wird namentlich auch deshalb gewarnt, weil sie den großen Nachteil haben, daß der so wichtige handschriftliche Absendervermerk durch den Aufgabestempel teilweise verdeckt und unleserlich gemacht wird.

— Die sächsische Handels- und höhere Fortbildungsschule in Dresden-A. Moritzstr. 3, veröffentlicht den 49. Jahresbericht vom 49. Schuljahr. Die Schule wurde bisher von 14 248, im Jahre 1914 von 599 Schülern besucht, darunter 206 weibliche und 283 Fortbildungsschulpflichtige. Es gehörten an 492 dem Kaufmännischen Berufe, 47 dem Bantentum, 30 dem Gewerbe, 4 dem Gelehrten- und Küstlerberuf, 4 der Landwirtschaft, 5 dem Militär. Von diesen waren 16 selbstständig, 34 Gehilfen, 209 Lehrlinge, 337 Schüler. Unter den weiblichen Besuchern waren 5 Ehefrauen und 201 erwachsene Mädchen. Weiter gibt der Jahresbericht Auskunft über Schulfehr, Erteilung von Zensuren und Auszeichnungen, Unterrichtszeit, Gedenktage, Feierlichkeiten, Vorträge, Einladungen, Preiszeichnen, Freistellen, amtliche Verordnungen, Gesundheitszustand usw. — Die beliebt gewordene Tagesvollschul-Abteilung besteht den neuen Vorschriften gemäß aus einem Zweijahreskurs mit einem Schulbesuch von mindestens 30 Stunden im ersten Jahr und 10 Stunden im zweiten Jahr. — Die Lehrlingschule dehnt sich im Gegenjahr zu dieser Abteilung nunmehr stets auf drei Jahre aus. In der weiblichen Abteilung ist ein einjähriger Kurs mit mindestens 12 Pflichtsäubern bei 24stündigem Unterricht in der Woche vorgeschrieben; Wahlfächer können nach Belieben hinzugefügt werden; seit Ostern 1908 besteht auch ein Zweijahreskurs (1. Jahr: 16 Schulstunden in der Woche; 2. Jahr: 26 Schulstunden).

— Radow's Handels- und Sprachschule versendet kostenlos nach Photographien angefertigte Abbildungen, die Körper- und Federhaltung beim Schreiben mit der linken Hand zeigen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß soeben der zweite diesjährige Kursus eingerichtet wurde, der Dienstags und Freitags nachmittag von 3—4 Uhr abgehalten wird. Anmeldungen werden vormittags bei Herrn Direktor Radow, Altmarkt 15, oder Freitag nachmittag um 3 Uhr noch in der Zweigniederlassung, Albertplatz 10, entgegengenommen. Dieser Unterricht ist kostenlos und nur für Personen bestimmt, die den Gebrauch der rechten Hand verloren haben; auch das Schreibgerät wird unentgeltlich geliefert.

— Mit der Erhöhung der Bierpreise beschäftigte sich die Vereinigung der Gastwirte und Saalinhäber von Dresden und Umgegend in einer gestern nachmittag im Saale der Zentralhalle, Fischhofplatz, stattfindenden stark besuchten Versammlung. Der Vorsitzende, Herr Paul Arlt (Gewerbehaus), wies darauf hin, daß in der jetzigen ernsten Zeit auch die Gastwirte zusammentreten müssen, um ihre Interessen zu wahren und sich gegen die Maßnahmen der Brauereien zu schützen, die gewissermaßen über Nacht eine Bierpreiserhöhung von 2 Mark pro Hektoliter gefordert hätten. In allgemeinen ständen die Angehörigen des Gastwirtstandes auf dem Standpunkte, daß eine Erhöhung der Bierpreise nach Lage der Verhältnisse nicht notwendig sei, sondern es würde vielleicht empfehlenswert sein, wenn die Brauereien geringere Dividenden zahlten und auch die Gehälter etwas einschränken. Arlt zweiter Stelle sprach Herr Alfred Baum. Auch er stellte sich auf den Standpunkt, daß die Brauereien die neuen Kosten durch die Bundesratsverordnung hätten selbst übernehmen können. In einer Vorbesprechung der biesigen Gastwirtvereine und derjenigen der Umgebung sei der Beschluss gefaßt worden, zunächst noch eine abwartende Haltung in der ganzen Angelegenheit einzunehmen und einen Beschluß in geeigneter Zeit herbeizuführen. An der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Arlt und Stadtverordneter Radisch, die sich gleichfalls nochmals gegen eine Steigerung der Bierpreise aussprachen. Die Versammlung stimmte schließlich dem Vorschlag der vereinigten Vorstände zu und beschloß eine nochmalige Versammlung zu geeigneter Zeit einzuberufen. Auch sollen die in der Versammlung gemachten Vorschläge mit erwogen werden.

— Weißer Hirsch, 10. März. Über 800 Paar Fußklappen hat der Kurhaus-Stammhaus bereits an die aktiven Dresdner Regimenter zum Versand gebracht; die letzten 1000 Paar gingen im Laufe dieser Woche ab.

Leipzig

— Das 16. Geschäftsjahr des Zoologischen Gartens schließt inmitten eines Weltkrieges ab. Die Betriebseinnahmen gingen ganz erheblich gegen das Vorjahr zurück. Es verblieb ein geringer Überschuss von 376,58 Mark. Den größten Auffall wiesen die Eintrittselder auf: 1914 111 531,35 Mark gegen 183 021,75 Mark 1913. Die zahlenden Besucher, 243 628, blieben gegen das Vorjahr um 116 211 zurück.

— Zwangsweise Verwaltung französischer und britischer Unternehmen. Das Ministerium des Innern hat die Zwangsverwaltung folgender Unternehmen angeordnet: Französisch Unternehmen: Unter Zwangsverwaltung sind gestellt die in Leipzig befindlichen Vermögen der Firma Ch. Lorillier u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien (Verwalter Dr. Georg Obst in Leipzig); der Firma Henry Cauliez in Tourcoing (Verwalter Dr. Georg Obst in Leipzig); der Firma A. Savo Jeanjean u. Co. in Paris, Buc. Marcellini et ses fils in Rizza, Jas Prunies u. Co. in Cognac und Société civile anonyme in Roquenfort (Dresden); der Firma Filature du Nord in Basquehal (Reichenbach i. B.). Britische Unternehmen: Unter Zwangsverwaltung sind gestellt die in Leipzig befindlichen Vermögen der Firma E. Epstein u. Co. (Verwalter Bucherevisor Richard Kießl); der Firma Read Holliday u. Sons

Ltd. (Verwalter Bucherevisor Karl Golde); der Firmen G. Stibbe u. Co., G. Longdon u. Co., Sidney Thomason in Nottingham (Chemnitz); der Firma Sächsische Nähfabrik vorm. R. Heydreich (Witzschdorf); der Firma Bündersfabrik Nitsch u. Co. (Meissen); der Firma Sons Sons Ltd. Marion Gertrude Thornton geb. Baufelds in Ryde (Dresden); der Firma Spikenfabrik Moritz Hellermann (Halsenstein i. B.); der Firma Geo Wigley u. Sons Ltd. in Nottingham (Plauen i. B.).

— Jubilare in der Armenpflege. Mit Jahresende waren es 25 Jahre, daß die Herren Privatmann Hermann Marx (früherer Besitzer des Waldschlößchens) und Sebaldsheimster Albert Lehmann in treuer Fürsorge für die Armen der Stadt Leipzig gewirkt haben. Der Rat der Stadt Leipzig und das Armendirektorium überreichten den Jubilaren je zwei bergische Glückwunschräder. Die Herren Kollegen des Distrikts hatten die Schule der beiden Jubilaren mit Silberlaub bestänt, zugleich überreichten sie jedem mit freundlichen Worten ein schönes Andenken.

— Mit der Belebung der Bautätigkeit sowie der Bekämpfung der allgemeinen Arbeitslosigkeit wird sich das Stadtverordnetenkollegium in seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

— Bauzen, 10. März. Verhaftet wurde der Organist Paul Günther der Bildergemeinde in Kleinwella. Er hat als Kirchenbuchführer und Kassierverwalter der Gemeinde und der Bildergemeinde Herrnhut große Unterschlägeungen verübt und zwar aus der Kleinwellaer Kasse 24 000 bis 25 000 Mark, aus der Herrnhuter Kasse etwa 100 000 Mark.

— Bauzen, 9. März. Die Polizeistunde ist jetzt hier auf nachts 12 Uhr angehoben. Außerdem wurden alle Feste und Feiern verboten, die zu erhöhtem Gemüse Anlaß bieten und mit dem Ernst der Zeit nicht im Einklang stehen, z. B. Bockwurstfest, Schlafsfeste usw. Auch der Branntweinschank und der Kleinhandel mit Branntwein hat Einschränkungen erfahren.

— Bauzen, 9. März. Im Dorfbache ertrunken ist hier der achtjährige Sohn des Fuhremitsbesitzers Lust. Er war am Ufer des Baches ausgeglitten und stürzte in das Wasser, von dem er fortgeführt wurde. Die Leiche konnte erst in Herwigsdorf geborgen werden.

— Freiberg, 9. März. Zur Beschaffung von Futtermitteln beschloß der Rat in seiner letzten Sitzung, seitens der Stadt 1000 Rentner australische Futtermittel anzukaufen, um sie später im Bedarfsfalle an bissige Pferdebesitzer abgeben zu können.

— Freiberg, 10. März. Bei den biesigen Volksschulen fallen diesmal die Osterprüfungen aus, ebenso werden keine gedruckten Mitteilungen herausgegeben aus dem letzten Schuljahr. — Die biesige Allgemeine Ortskrankenanstalt und die städtische Sparkasse beteiligen sich an der 2. Kriegsanleihe mit größeren Beträgen.

— Herrnhut, 9. März. Zwei Söhne von Kolonialengländern, die der Herrnhuter Gemeinde angehören, haben sich der deutschen Heeresverwaltung als Kraftwagenführer resp. als Soldat zur Verfügung gestellt. Der eine war früher Geschäftsführer in Riesky, während der andere Direktor einer auswärtigen Bildergemeindelehranstalt war. Die Heeresverwaltung hat die Suche der beiden Herrnhuter beschäftigt und sie ihrem Wunsche gemäß eingestellt.

— Plauen, 10. März. Mord. In der Hasenmühle bei Thohfell wurde gestern der Sohn der Mühlensbesitzerin, Arno Nobleder, von einem ehemaligen Stolzschweizer des Rittergutes Thohfell durch einen Revolverschuß getötet. Die Besitzerin wurde schwer verletzt. Der 17 Jahre alte Mörder Friederich Schäaf aus Halle wurde in Falkenstein verhaftet. — Rödelwitz i. d. L., 10. März. Auszeichnung. Vom Notenkreis wurde die Oberin des biesigen Krankenhauses Schwester Mr. Bartholomäa mit der Goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Die Oberin weilt z. B. hier, da sie in Frankreich bei der anstrengenden Pflege erkrankt ist. Schwester Mr. Bartholomäa wirkt schon 11 Jahre segensreich im Krankenhaus zu Rödelwitz und ist in der ganzen Umgegend sehr geachtet und gesucht.

Letzte Telegramme

Vom Hofe

— Dresden, 10. März. Seine Majestät der König hat den Rittergutsbesitzer Major und Kammerherr Dr. Benno von Rostitz-Wallwitz zum Mitglied der Ersten Ständesammer ernannt.

— Dresden, 10. März. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg besuchten gestern nachmittag im St. Josephs-Stift, Wintergartenstraße, die Verwundeten.

— Dresden, 10. März. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg reisten heute vorm. 8 Uhr 45 Min. in Begleitung Ihrer Exzellenz der Oberhofmeisterin Freifrau v. Hind und des Hofmarschalls Freiherrn v. Berlepsch nach Bayreuth, um die Verwundeten im dortigen Garnisonlazarett, in den Reserve-Lazaretten I, II und III, sowie diejenigen in der Privatpflegekliniken der Schwester Mr. Kistner zu begrüßen. 5 Uhr 42 Min. reisten die höchsten Herrschaften wieder von Bayreuth zurück.

— Dresden, 10. März. Ihre königl. Hoheit Prinzessin Mathilde hat sich heute vormittag 11 Uhr 30 Min. in Begleitung der Hofdame Fräulein von Schönberg-Rothschild zum Besuch ihrer R. u. K. Hoheit der Frau Herzogin Maria Josepha nach Wien begeben.

Kriegshilfe

— Zwiesel, 10. März. Für die vom Amtshauptmann Dr. Zani eingeleitete Ostpreußenfamilien des amtsbaumschaftlichen Bezirkes Zwiesel spendete Herr Fabrikbesitzer Guido Wolf in Reichenbach bei Grimmitzschau den Betrag von 5000 Mark.